

Weltwoche, 21. September 2000

Design-Klöster für moderne Nomaden

Hotelier-Quereinsteiger erwecken Adels- und Industrieruinen zu Leben

Die goldgerahmten Porträts der Gründerväter sind noch am Boden gestapelt. Ein Ehrenplatz im Bleiche-Büro im ersten Stock der weitläufigen alten Weberei, die 1988 geschlossen wurde, ist ihnen jedoch gewiss. Die vierte Honegger-Generation, repräsentiert durch den vierundvierzigjährigen Geschäftsführer Andreas Honegger, zollt ihrem einstigen Wirken durchaus Respekt.

Auch wenn es heutzutage nicht mehr so hochgestochen tönt wie noch bei Gustav Strickler, der im Almanach «Verdienstvolle Männer vom Zürcher Oberland» in den dreissiger Jahren notierte, von Johannes Honegger-Honegger habe man lernen können, «wie redliches Wollen und sittlichreines Streben immer von Erfolg gekrönt wird». Wald war im 19. Jahrhundert ein prosperierendes Industriedorf, das «Manchester» der Schweiz.

Das «Bleiche-Hotel», dieser Tage in Betrieb genommen, besteht aus fünf exklusiven Doppelzimmern, ist also vergleichsweise winzig. Doch es erfüllt die Bedingungen, die ein moderner Hotelgast an eine temporäre Unterkunft stellt: ein überraschendes Design, Lifestyle für Anspruchsvolle, kurz: ein Erlebnis. Die Räume gehen vom Korridor ab, der seine harte industrielle Vergangenheit nicht etwa mit Blümchentapeten oder Rauhfaserweiss kaschiert. Sie sind riesig und für den unvorbereiteten Gast zuerst einmal ein angenehmer Schock. Wo ist er da gelandet?